

Berugspreis:  
Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei  
der Kaiserl. deutsches Postamtstelle vierfach  
2 Mark; außerhalb des deutschen Reiches  
mit Post- und Stempelschlag hinzu.  
Ankündigungsgebühren:  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner  
Schrift 20 Pf. Unter „Eingangszeit“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffernreihen Aufschlag.  
Erscheinung:  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertags abends.  
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:  
Hofrat Otto Banck, Professor der Litteratur- und Kunsgeschichte.

## Amtlicher Teil.

Dresden, 9. Oktober. Se. Majestät der König gab heute Vormittag nach 8 Uhr aus Österreich in den Königl. Villa Streichen wieder eingetroffen.

Dresden, 9. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, ist heute Vormittag aus Gründen nach Dresden zurückgekehrt.

Dresden, 9. Oktober. Se. Königl. Majestät haben Allerhöchstigste geruht, dem Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Generals Karl Georg von Reichenbach das Großkreuz des Verdienstordens zu verleihen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Geographische und telephonische Nachrichten.

Wien, 9. Oktober. (Tel. d. Dresden Journ.) Se. Majestät der König von Sachsen, Allerhöchster, welcher gestern mittag mit Se. Majestät dem Kaiser sowie den Erzherzögen dem Jubiläumsfestzetteln des Wiener Männergesangvereins in der Kaiserl. Winterreitschule beigewohnt hatten, reisten abends gegen 9 Uhr nach Dresden ab. Se. Majestät der Kaiser geleiteten Se. Majestät den König und den Bahndienst. Der Abchied der beiden Monarchen war ein überaus herzliches.

Paris, 9. Oktober. (Tel. d. Dresden Journ.) Das französische Mac Mahon hat sich verschlummiert.

Paris, 9. Oktober. (Tel. d. Dresden Journ.) Aus Malaga wird gemeldet: Das spanische Kanonenboot „Guervo“ ist am vergangenen Sonntag bei Cap Trafalgar durch an der Küste verdeckt haltende Mauern mit Flintenschüssen angegriffen worden. Ein Matrose wurde verwundet. Das Kanonenboot eröffnete ein Minenlesefeuer.

Aus Madrid kommt die Nachricht, daß der Minister beschloß, das Mittelmeergeschwader aus Algeciras zu schicken. Der Kreuzer „Coubrevallo“ wird nach Melilla abgeben. Der Gouverneur von Melilla telegraphierte gestern nachmittag, daß kein Punkt auf spanischem Gebiete von den Mauern besetzt sei.

Paris, 9. Oktober. (Tel. d. Dresden Journ.) Dem „Gaulois“ folge ist nach der Diagnose Mac Mahons nicht zu erwarten.

Charleroi, 9. Oktober. (Tel. d. Dresden Journ.) Der Ausstand im Beide von Charleroi soll fortgesetzt werden. Mehrere Reden wurden in den verschiedenen Versammlungen gehalten, wobei zu Gewaltthäufigkeiten aufgerufen wurde. Die Borden durchzogen die Gegend, welche von Grenzmerke und Truppen streng bewacht wird. Die Bürgergarde wurde um 3 Uhr morgens alarmiert, um die nicht freikommenden Bergarbeiter bei der Einsicht in die Bergwerke zu beschützen. Vor dem Hause eines Bergarbeiters platzte eine Dynamitbombe, welche materiellen Schaden verursachte.

London, 8. Oktober. (Tel. d. Dresden Journ.) Zu einer heute veranstalteten Kundgebung hatten sich 12 000 Arbeiter eingefunden, welche eine Resolution annahmen, in der sie ihre Sympathie für die ausständigen Bergleute ausdrückten. Tom Mann erklärte in einer Ansprache, den Verband der Bergleute zu vernichten. Der gegenwärtige Streik sei nur ein Vorläufer des entscheidenden Kampfes zur Verstaatlichung aller Gruben des Landes.

## Kunst und Wissenschaft.

Das Hoftheater. — Neustadt. — Am 7. Oktober: „Die Laune des Verliebten“. Einziges Schauspiel in Versen von Goethe. (Neu einstudiert) — „Mohamed“. Trauerspiel in fünf Aufzügen von Voltaire in der Goetheischen Bearbeitung.

Der Einführung unserer Regel, jenes kleinen Schäferstück als einen Ältestenbücher für Theaterabende neu einzustudieren und daß der Zeit mit seiner bestimmten dramatischen Richtung verschaffende Trauerspiel Volaires für unsere Begräbnisse zu versuchen, scheint mir neben in Bezug auf nützliche, noch auf rätselige Folgen bedeutsam genug, um viele Worte darüber zu verlieren. Wie so manche fragwürdige Unternehmungen werden diese Erscheinungen nach seiner Seite unerreichbare Spuren hinterlassen und rätsel genug vorwegehen. „Die Laune des Verliebten“ ist schon in Tagen, die den erotischen Tändelchen des Schäferstückes viel näher standen, als die unsrigen nur für ausschließlich engste Kreise des Liebhabertheaters gedacht, nicht für große zusammengehörige Zuschauer; und wenn jene intime Gesellschaften nicht heute noch denkbare wären, sie würden doch nicht mehr im Stande sein, sich einer naiven Freude an den gezeigt, die sagebaue Sprache mit schöpferischer Einheit überbietenden Werken des jungen Goethe hinzugeben. Und sehnlich hätte auch die Darsteller. Selbst unsere jüngsten Schauspieler, gescheide denn unsere schon reisende, sind viel zu realistisch und prosa, um eine fühlbare Verschämtheit mit Frühlingblümern

London, 9. Oktober. (Tel. d. Dresden Journ.) Wie gemeldet wird, soll die Eisenbahn von Beira nach Mashonaland vorgestern eröffnet worden sein. Der Premierminister der Kapregierung, Rhodes, welcher gleichzeitig Direktor der südafrikanischen Gesellschaft ist, traf in Port Salisbury in Mashonaland ein.

Dublin, 9. Oktober. (Tel. d. Dresden Journ.) Se. Königl. Majestät haben Allerhöchstigste geruht, dem Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Generals Karl Georg von Reichenbach das Großkreuz des Verdienstordens zu verleihen.

London, 9. Oktober. (Tel. d. Dresden Journ.) Gestern fand zur Erinnerung an Barnell eine große Prozession nach dem Grade des Verstorbenen statt, wobei zahlreiche Kränze niedergelegt wurden.

Die Bürgermeister und städtischen Beamten Dublins sowie Vertreter anderer Städte nahmen an der Gedächtnisfeier teil.

New-York, 9. Oktober. (Tel. d. Dresden Journ.) Auf dem Dampfer „Rufus“, der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt Aktiengesellschaft gehörig, sind während der Reise 6 Personen gestorben, von denen mehrere schwerverdächtige Erkrankungen zeigten. Die Passagiere des Dampfers werden zur Beobachtung nach Hoffmanns-Insel gebracht; gegenwärtig befindet sich ein frischer Passagier an Bord.

Dresden, 9. Oktober.

Das deutsche Heer nach der Neuformierung.

In jüngster Zeit sind in der deutschen Armee diejenigen Formationen zur Ausführung gelangt, welche das Geist, lebendig die Friedensprägnanz des deutschen Heeres vom 3. August d. J. vorgezeichnet hat. Die aus Abgaben der einzelnen Truppenteile im Rahmen derselben neu gebildeten Glieder sind dem organischen Verbande derselben eingereiht worden. Da, wo es sich um die Aufstellung neuer Truppenteile handelt, wurden die aus der zugehörigen Waffe entnommenen Elemente zu neuen Verbänden zusammengefaßt und haben die neuen Standorte bezogen.

Welches allgemeine Bild der deutschen Heereszusammensetzung nach erfolgter Durchführung der Militärvorlage sich ergibt, wird aus den nachstehenden Angaben der „Nord“ klug. Ist deutlich:

Bei der Infanterie sind den 173 Regimentern zu drei Bataillonen ebensoviel Halbbataillone (zu zwei Compagnien) hinzugezogen, jedoch diese Waffe bislang in der 19 Jäger- und Schützenbataillone 538 Bataillone und 173 Halbbataillone zählt. Von kommen 133 Regimenten aus Preußen, 20 Regimenter auf Bayern, 12 auf Sachsen, 8 auf Württemberg. Von den 19 Jägerbataillonen gehören 14 zu Preußen, 3 zu Sachsen, 2 zu Bayern. Die Bestimmung der neuen Halbbataillone ist es, bei der nunmehr eingeführten zjährigen Dienstzeit die gründliche Ausbildung des ganzen Heeres für den Krieg dadurch zu erleichtern, daß sie denselben solche Lebendienstleistungen, Kommandos und Mannschaftsabgaben, ausführen, welche hinderlich und förend für den Dienstbetrieb und für die siedmährige Ausbildung bei zwei Jahren Dienstzeit sind. Zu solchen Berrichtungen gehört die Gestaltung von Burchen, Ordonaugen, gehörten jener militärische Arbeitsleistungen, und ähnlich bei den Übungen des Beurlaubtenstandes. Die Ausbildung der jährlichen Recruten geschieht wie bisher, d. h. bei den Compagnien der drei Bataillone, und auch bei den vierten Bataillonen wird dieser Modus innegehalten werden. Im Laufe der Sommerübungspériode wird das vierte oder Halbbataillon dadurch, daß es die Mannschaften und Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes in seine Reihen aufnimmt, ebenfalls zeitweise zu einem Vollbataillon erhoben und als solches eingerichtet und manövriert. Es wird damit die Möglichkeit gegeben sein, die Übungen des Beurlaubtenstandes, die in Zukunft einen größeren Um-

fang als bisher annehmen werden, lehrreicher und gründlicher zu gestalten, als es bis jetzt bei dem Mangel an Zeit und an Lehrkräften möglich war. Der an personellen Kräften ausreichend bemessene Stamm des vierten Bataillons bietet dabei die Möglichkeit, aus zwei Compagnien vier Compagnien mit Hilfe der Offiziere und Navigierten des Beurlaubten-

standes zu bilden.

Die Kavallerie ist durch die neue Organisation

nicht berührt worden. Sie behält ihre Formation in

73 Regimenter (Preußen), 10 Regimenter (Bayern), 6 Regimenter (Sachsen), 4 Regimenter (Württemberg), insgesamt 465 Eskadrons.

Bei der Artillerie dagegen ist eine wesentliche Verstärkung und Rangliebung eingetreten, im Hinblick auf die wichtigen und vielseitigen Aufgaben, die dieser Waffe auf den Gefechtsfeldern der modernen Kriegsführung zufallen. Die Verstärkung besteht in 60 im Laufe der abgelaufenen Woche neu formierten fahrenden Batterien, die in Abteilungen zu je drei Batterien zusammengestellt und 16 Regimenter zugeteilt werden sind. Eine Ausgleichung des Standes der Feldartillerieregimenter ist damit nicht beabsichtigt.

Die verschiedenen Zusammenlegung derselben in der Zahl der Abteilungen, wie in der der Batterien, bleibt nach wie vor bestehen. Von den im Laufe dieser Woche neu formierten 60 Feldbatterien kommen 48 auf Preußen (in 16 Abteilungen zu 3 Batterien), die übrigen 12 Batterien entfallen auf Bayern, Sachsen und Württemberg. Außerdem sind drei neue Batterien als zweite Abteilung der Feldartillerie-Schlechte zu Lehrzwecken aufgestellt worden. Die Fußartillerie hat durch die neue Formation eine Organisation und Stärke erreicht, wie sie nur wenig Armeen besitzen. Dem 9. und 14. Fußartilleriebataillon ist ein zweites Bataillon hinzugefügt worden und dadurch ein 9. u. d. 14. Fußartillerieregiment entstanden. Das zweite Fußartillerieregiment hat ein 3. Bataillon erhalten. Neu formiert wird das Fußartillerieregiment Nr. 15 zu 2 Bataillonen in Thorn, und vorläufig auf dem Lagerplatz zu Gruppe in Westpreußen untergebracht. Die Waffe der Fußartillerie zählt nach vollzogener Neuorganisation 37 Bataillone in 14 preußischen, 2 bayerischen und einem sächsischen Regiment, sowie einem preußischen Fußartilleriebataillon Nr. 13, welches an Stelle des früheren württembergischen Bataillons getreten ist. Der Verzehrung der Truppenteile entsprechend, sind auch die Kommandobehörden der Fußartillerie vermehrt, d. h. es sind zwei neue Fußartillerieinspektionen errichtet worden, so daß es deren nun jedoch gibt.

Bei der Pioniertruppe haben ebenfalls Neubildungen stattgefunden. Es werden 3 Bataillone formiert, so daß es jetzt im ganzen 23 Bataillone gibt, von denen 19 aus Preußen, 2 Bataillone aus Bayern, sowie je 1 Bataillon auf Sachsen und Württemberg kommen. Die drei neuen Bataillone Nr. 18, 19, 20 werden dem 1., 15. und 16. Armeecorps zugewiesen, so daß diese Corps jetzt zwei Pionierbataillone zählen. Mit Rücksicht darauf sind in jenen Corps besondere Kommandeure der Pioniere als Regimentskommandeure ernannt worden.

Die Eisenbahntruppen haben ein drittes Regiment zu den schon bestehenden zwei Regimen in dieser Woche erhalten. Dasselbe, ebenfalls in zwei Bataillone gegliedert, wird seinen Standort in Dzierwogó haben und in der Nähe der dortigen großen artilleristischen Stabslägen ein passendes Feld für seine technischen Übungen finden. Die von Württemberg gestellte und die von Sachsen jetzt gegebenen zwei Eisenbahncompagnien bleiben im Verband des zweiten Eisenbahnregiments.

Bei dem Train wurde nur eine Kompanie errichtet und dieselbe dem 16. Trainbataillon eingereicht.

### Annahme von Ankündigungen auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter,  
Kommissär des Dresdner Journals;  
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Brooklyn-Frankfurt  
u. a.: Haussmann & Vogler, Berlin-Wien-Hamburg-  
Prag-Lipzig-Frankfurt u. a. München: Rud. Moosé;  
Paris-London-Berlin-Frankfurt-M. Stuttgart: Duoba  
& Co.; Berlin: Inselnlandbank; Dresden: Ernst Käthe;  
Hannover: C. Schröder; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:  
Königl. Expedition des Dresdner Journals.  
Dresden, Zwingerstr. 20.  
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Die 21 Trainbataillone haben damit nun sämtlich 3 Compagnien.

Im laufenden Monat findet die Einführung des neuen Erbtes (abgesehen von der Kavallerie und der restlichen Artillerie) in das Heer statt. Damit beginnt die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, und fängt das erste Arbeitsjahr für die Armee an, welches so sehr erhöhte Ansprüche an die physische und geistige Spannkraft und Lebhaftigkeit des Offizier- und des Unteroffiziercorps stellt.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 9. Oktober. Se. Majestät der König trafen heute vormittag 4½ Uhr mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzuge von Wien in Villa Streichen wieder ein. 11½ Uhr kamen Se. Majestät ins Residenzschloß, um die Vorrede der Herren Staatsminister und Departementschefs der Königl. Hofstaaten sowie militärische Wiedergänge entgegenzunehmen. Nach Bekleidung der Regierungsdienste feierten der Monarch nachmittags noch Villa Streichen zurück.

Dresden, 9. Oktober. Bei der hohen Bedeutung, welches das 50jährige Militärjubiläum Se. Majestät des Königs im ganzen Lande für sich in Anspruch nimmt, hat das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts für einwinklich bei, für angezeigt gehalten, daß der feierliche und dankbare Teilnahme an der bevorstehenden seltenen Jubelstier auch in den Kirchen und Schulen des Landes Ausdruck gegeben werde. Den kirchlichen Oberbehörden ist demgemäß die Anordnung des Erforderlichen beigegeben worden, die Directionen der Gymnasien, Realgymnasien, Realhöfen und Seminare aber, sowie die Bezirksschulinspektionen, haben Anweisung erhalten, für den 21. oder den 23. d. M. oder — wo dies angängig sein sollte — für den Festtag selbst das Nötige vorzubereiten. Auf Grund eingezogener Erklarung bringen wir diese Anordnung teils zur Verständigung, teils zur Berichtigung einer in unsere Tagesblätter übergegangenen Notiz über die Feier des Allerhöchsten Jubiläums in den höheren Lehranstalten.

\* Berlin, 8. Oktober. Se. Majestät der Kaiser sind heute abends kurz nach 8 Uhr von Trachten nach dem Jagdschloß Hubertushof abgereist.

— Nach einer amtlich veröffentlichten Mitteilung des Auswärtigen Amts hat der General Joaquin Trejo in Caracas Se. Majestät dem Kaiser angezeigt, daß ihm die Exekutivgewalt in den Vereinigten Staaten von Venezuela auch unter der neuen Verfassung bis zur geistlichen Reewohl eines Präsidenten der Republik übertragen worden ist. Se. Majestät haben hierauf den Genannten als auch fernherin im Besitz der Regierungsgewalt befindlich erklärt.

— Fürst Bismarck ist gestern um 11 Uhr 5 Minuten nachts in Friedrichshain eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich zu seiner Begrüßung etwa 60 Personen aus der Umgegend versammelt. Der Fürst begab sich im Wagen nach dem Schloß.

— Die Redaktionskommission für den Schlüsselbericht der Börsenequetenkommission hat am Freitag ihre Arbeit beendet. Zur endgültigen Feststellung des Berichts wird das Plenum der Kommission auf den 10. November berufen werden.

— Dem Vernehmen der „B. P. R.“ nach soll es geschehen, daß dem Reichstag bei seinem Zusammentreffen zugleich mit dem Gesetz für 1894/95 die Steuervorlagen zugleich verlesen werden. Es soll in der Absicht liegen, in einer besonderen Deutschrifte die Entwicklung des Reichstagswesens bis zu der jüngsten Zwangslage darzustellen und die Mittel zur Befreiung der letzteren des näheren zu erkennen, ähnlich wie dies in der Deutschrifte zu der Steuerverfassung in Preußen

Augen drängen, da — ja sie Waldstädt mit Mrs. Seymour tanzen. Im Nu war der Freund ihrer Kindheit verflogen und ihre Seele in Fieberanfall und Aufruhr bei diesen beiden.

Sie hatten ihr vorhin schon einmal dies jatale Schauspiel gegeben und sie hatte gedacht, daß die tollerqual des Ausblicks zu Ende gewesen. Sie glaubte — sie wollte ja so gern glauben, daß Waldstädt nur notwendigungen der Höflichkeitspflicht genüge gehabt hatte. Nun aber sogen sie wieder so eng umschlungen dahin und — er sah gar nicht aus, als ob er sich unter einem lästigen Zwang befände. Im Gegenteil! Er lachte, er plauderte — viel mehr als vorhin mit ihr und sie schmiegte sich an ihn, daß abscheulich Weib, und blickte ihm so von unten heraus in die Augen, als ob —

Lady Sibylle, dürfte ich Sie bitten, mir zu sagen, wer die junge Dame dort träumen ist?

Wit versteckt Gesicht lehnte sie sich um. „Mr. Perry!“ stammelte sie, diejenen Herrn gewährend.

„Von welcher Dame reden Sie?“

„Sie sieht uns gerade gegenüber in der Fensterfläche.“

„Ah so! Mr. Raleigh!“

Verzeihung — ich hatte bereits vorhin die Ehre, Miss Raleighs Bekanntheit zu machen — es ist die stattliche Erscheinung gleich neben ihr im gelben Kleid mitflammendem roten Wohnblumen im schwarzen Haar!

„Das ist Miss Fyshshep von Ashton's Folly. Soll ich sie Ihnen vorstellen?“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, My lady!“

„In möglichster Eile kom sie dem Wunsche nach.



**Sofia, 4. Oktober.** Zu einer Zeit, da man sich dessen um wenigstens versetzen konnte, wurde die Welt durch die Meldung schärfster Gewaltstreit zwischen dem Fürsten Ferdinand und seinem ersten Minister überzuckt. Bei diesem Anlaß zeigte es sich wieder, wie wenig die bulgarische Frage aufgehoben hat, für Nachwirkung zu gelten; denn jene Meldung genügte, um fast die gesamte Presse in Bewegung zu setzen und sie zu Alarmen zu veranlassen. Es war glücklicherweise ein blinder Alarm. Bei nur etwas mehr als einem Stunde hätte man übrigens auch außerhalb Bulgarien sich besser von der Lage der Dinge Reden lassen können. Binnen fünf Monaten fanden zwanzig Wahlen in diesem Land statt, nämlich die Wahl für die große Sobranie, die Kommerzialwahlen und die Gemeindewahlen. In allen drei Wahlgängen fragt die Regierung mit solchen Mechtien, wie sie anderweitig gar nicht denkbar sind. Insbesondere die eingeschworenen Wahlen, jene zur großen Sobranie, waren zwar ein moralischer Erfolg des Fürsten, aber ein willkürlicher Stambulow, der ihn ja ausschließlich durch seinen Einfluß errang und für den der Hof ihm Dank schuldet. Redet man noch dazu, daß Stambulow nach allen, auch freilich erkennbaren Reichen in Höhepunkt seiner Macht und seiner Vollständigkeit steht, so mußte man es doch unwohlseinlich haben, daß der Fürst die ihm zugeschriebene Absicht, sich Stambulow zu entledigen, gerade jetzt zur Ausführung bringen werde. Besteht aber überhaupt diese Absicht? Niemandem wird es gelingen, irgend welche positive Anhaltspunkte dafür anzuführen, obgleich weiß jedermann, der die Vorgänge in Bulgarien zu überwachen vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertrieben. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

**Bio de Janeiro, 7. Oktober.** Neueren Meldungen folge hat die brasilianische Regierung auf Antrag des diplomatischen Corps die Entfernung der vor kurzem in der Stadt errichteten Batterien angeordnet. Die Schwierigkeit ist das diplomatische Corps, die Insurgenten an der weiteren Beschiebung der Stadt zu hindern, ist somit gezwungen. Wie das „Reut.“ erfaßt, ist die Meldung, daß das diplomatische Corps in Rio de Janeiro den Präsidenten Peixoto benachrichtigt habe, falls er sich nicht bis Sonntag prüfende würden, die Waffen die Insurgenten als Kriegsführende anerkennen, nicht begründet.

## Dresdner Nachrichten

vom 9. Oktober.

\* Se. Majestät der König Georg von Griechenland ist gestern 9 Uhr nachmittags aus der Rückreise von Kopenhagen über Lübeck-Leipzig-Wien nach Wien hier durchgekommen.

\* Durchlaucht der regierende Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe ist nebst Gemahlin heute vormittag auf der Fahrt von Wien nach Potsdam hier durchgekommen. Zur Einlieferung von Patenten ohne Beauftragung ist in Dresden auch durch die Palastbehörde einrichtung der Post Gelegenheit geboten. Die im Dienst befindlichen Palastbeamten nehmen die Patente entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Beauftragung oder Abholung bereiten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Aufenthalt jeweils hält. Es ist auch gestattet, bei dem Postamt 2. hier, Alstadt, Annenstraße, die Abholung der Patente schriftlich zu bestellen. Für bestellende oder bestellten kommen in die Briefkästen legen oder den bestellenden Posten mitgegeben werden. Nur die von den Palästen selbst auf ihren Beauftragungskonten eingetragenen Patente wird außer-

Dresden. Die königl. Porcellan- und Geschäftsmesse bleibt vorgeschobener Hauptausstellungsort von Montag, den 9. d. W., bis mit Sonntag, den 22. Oktober d. J., geschlossen.

**Orchester-Abende.** Hr. Jean Louis Nicodé, der sich während der letzten Jahre von einer stärkeren Beteiligung am unserm öffentlichen Musikleben ferngehalten hat, wird in der eben begonnenen Saison die Paritätshaltung aufgeben und zunächst vier Orchesterabende unter Mitwirkung hervorragender Solisten mit dem Chemnitzer Säittischen Orchester veranstalten. Sein Unternehmen soll hauptsächlich der Programmatheorie - dem Kunststandpunkt dieses ausgezeichneten Musikers - entsprechen - hauptsächlich dem Neuen und Neuesten gewidmet sein, kommt sich in dem kleinen Raum von nur vier Konzertsaal finden und soweit einem Teile des musikalischen Publikums gegenüber gewisse Konzertstunden nicht zu umgehen sind. Die Orchesterfrage war Hr. Nicodé gewangen, durch Heranziehung der gesammten auswärtigen Kapelle zu lösen. Die Konzerte finden im großen Gewerbehaus statt und zwar am 6. Dezember, 10. Januar, 9. Februar und 16. März. Die Teilnahme des Publikums ist ihnen sicher, da die vielbewohnte Tüchtigkeit des Hr. Nicodé als Musiker und Dirigent die künstlerische Solidität dieses Unternehmens verbürgt; auch kommt hinzu, daß diese Orchesterabende vielen eine willkommene Ergänzung der wiederum nur in larger Zahl bemessenen Symphoniekonzerte der Königl. Kapelle sein werden.

dem Poste eine Nebengebühr von 10 Pf. erhoben, welche im vorraus zu entrichten ist.

\* Es wird von neuem darauf aufmerksam gemacht, daß den Landbriefträgern auf ihren Bestellungen anderer Briefpostsendungen aus Postanweisungen, Nachnahmen, kleineren Pakete, Sendungen mit Wertangabe bis zum Betrage von 400 R., sowie Beiträge zum Aufbau von Postvermögen u. s. w. und zur Belebung von Zeitungen bei den Postanstalten zu übergeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die empfangenen Sendungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefsendungen, sowie die ihnen übergebenen bararen Bildner für Beutzen, Verzehr u. s. w. in ein Annahmehaus einzutragen, welches nach jedem Bestellungszeitpunkt vorgetragen wird. Zum Ertragen der Sendungen u. s. ist auch der Auslieferer befugt; es empfiehlt sich, von dieser Beurteilung in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Unterschriften selbst bewußt, so muß er dem Auslieferer auf dessen Verlangen zur Vorlegung des Annahmehaus von der statthaften Eintragung überzeugen. Die Erteilung des Erklärungsbuches über die von dem Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschränkungen, Postanweisungen und Nachnahmen erfolgt erst durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist verpflichtet, den Einschränkungen wenn möglich beim nächsten Bestellungszeitpunkt dem Auslieferer zu überweisen.

\* Den Teilnehmern an den Stadtscheinversammlungen in Dresden steht vor und nach den Versammlungen eine Vorlesung der Stadtscheine, mit den Teilnehmern an den Stadtscheinversammlungen in Annaberg (Erzgebirge) und in Buchholz (Sachsen) in Fernsprechverkehr zu treten. Die Gebühr für das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 M.

\* Die überaus günstige Witterung lädt den Besuchern am getroffenen Tage sehr zu statten und es wird daher auf allen Bahnhöfen ein außergewöhnlich starker Andrang. Auf dem böhmischen Bahnhof benötigte man für die Schandau Linie 8, für die Tharandt 6 Sonderzüge. Auf dem Leipzig Bahnhof machten sich die in der Länge gegen laufenden Reiseleiter sehr lästig, denn nahezu 8500 Fahrgäste wurden dorthin verlast und 6 Sonderzüge mussten eingestellt werden. Im Leipziger Bahnhof verabschiedete man sich von 1000 Fahrgästen, der böhmische Bahnhof hatte nach den Heidestationen 1902 Fahrgäste abgelegt und mußte die Jahrpläne für die nächsten 12 Monate rückläufig revidieren, während der Friedensbahnhof sogar 10 Sonderzüge zu Hilfe nehmen mußte, um den Verlust des Großbaues bewältigen zu können.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

\* Das überaus günstige Wetter kam der Reiseleitung zu überflüssig vermag, daß der Fürst und Stambulow einander in Zeichen gegenseitiger Achtung und Verehrung übertraten. Ob diese äußerlich so freudigen Beziehungen auch wirklich den beiderseitigen Interessen entsprechen, ist eine andere Frage. Der Fürst und sein Ministerpräsident sind grundsätzlich verschiedene Naturen, der eiserne ist Legitimist, Stambulow hingegen ist Anhänger des Liberalismus. Waren beide Privatleute, so könnte von einem Zusammengang nicht die Rede sein. Beide sind aber von ihrer gegen seitigen Romantikkeit tief durchdrungen und Fürst Ferdinand vielleicht noch mehr als Stambulow selbst, da ja Stambulow jederzeit eine Partei hinter sich haben würde, der Fürst aber kaum. Niemand weiß, wie der Fürst über seinen ersten Ratgeber und dessen Partei denkt; es ist lediglich möglich, daß er in seinem Zornen Anhängerin ist, die für den Tod der Fürst nicht verantwortlich wären. Andererseits kann aber niemand dem Fürsten ein beträchtliches Maß von Leidenschaft und praktischem Sinn absprechen, und die Eigenschaften bilgen dafür, daß er nicht in dem ungünstigsten Augenblick zu jährlichen Besuchten scheinen wird.

# Sendigs Hotel Europäischer Hof:

## Befanntmachung.

Vom 6. October d. J. ab ist den Teilnehmern an den Stadt-Verhandlungen in Dresden nebst Sonn- und Nachverhandlungen gestattet, mit den Teilnehmern aus dem Stadt-Verhandlungsausschuss in Nürnberg (Fränkische) und in Buchholz (Sachsen) in Verhandlungen zu treten.

Die Sitzung ist das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 2 Minuten befreit.

Dresden 1893, 6. October 1893.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.  
Balke.

## Königlich Sachsische Staatseisenbahnen. Haltestellen-Erweiterung Demitz.

Die Ausführung der Erd-, Fels- und Wölbungsarbeiten sowie der Straßenanlagen zur Verhöhung der Haltestellen-Erweiterung Demitz (etwa 19.000 cbm Bodenbewegung) ist an den Mindeborchenen mit Vorbehalt der Endwahl unter den Bietern vergeben werden.

Ergebnisse sind bei der Eisenbahn-Bauinspektion Dresden, wofür auch die Belehrungen ausstehen und die weiteren Vertragbedingungen einzusehen sind, gegen Erhaltung der Herstellungskosten zu entrichten.

Die ausgelieferten Angaben sind mit der Aufschrift:

"Erd- und Felsarbeiten, Haltestellen-Erweiterung Demitz"  
versehen, bis zum 28. Oktober d. J. versiegelt und postiert an die vorgenannte Bauinspektion einzuführen.

Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt.  
Die Bewerber bleiben bis Mitte November d. J. an ihre Gebote gebunden; wer bis dahin eine Befreiung nicht erhalten, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Bautzen, am 7. October 1893.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

**Auktion.** Donnerstag, den 12. October, vormittags von 11 Uhr an, gelangen zu Dresden-Friedrichstadt, Friedrichstrasse Nr. 66 im Kammergericht nachgegangene, dasselbe eingestellte herrschaftliche Mobiliar-

und photographische Gegenstände, als: 1 Polstergarnitur mit seidenem Berg - Sofas und 6 Stühle - Sofas, Poufes, Polstersofas, Puffs, Wiener Stühle, 1 runder, 1 vierock, und 1 achtrock. Tisch mit Messingkronen - Italien. Arbeiten - 1 schöner großer weißer Tisch, Ebenholzimitation, Thaja-Rahmen mit geschwungenen Platten - Knorpelarbeit - 2 Ebenholz-Schubkästen-Tische mit geschwungenen Edelholzrahmen - Knorpelarbeit - 6 Fächern, 1 dopp. Schreibtisch - 2 grosse Spiegel mit Konsolle, Spiegelholzrahmen, 1 geschwungen. Elsässisch - 1 dopp. Stuhl, 1 Bagat. von amerikan. Russland, Gas kronen, div. Tische, Stühle, Schimmel, Stoffdecken etc.; ferner:

1 grosse Camera, 1 Salon-Camera, 2 Saitenhermaschinen, 1 Balustrade mit Unterzett., Felsen, Baumaterial, Kopfhalter, Kopfanknäufe, 2 Asphalttrags mit Gesteine, Pflaster, 3 grosse Schrankkisten etc.

zur Versteigerung. Die Gegenstände befinden sich Mittwoch, den 11. October, vormittags 11-1 Uhr zur festlichen Besichtigung.

C. Hermann Prinz, verpflichteter Auktionator u. Taxator, fr. C. Breitfeld,

Hierdurch bestellt ich mich, meine Niederlassung an hiesigem Orte,

Amalienstrasse 7, II, als

prakt. Arzt, Chirurg und Frauenarzt

anzuziehen.

Dr. med. Karl Lehmann,

früher Assistenzarzt am Stadtkrankenhaus. Sprechstunden: vormittags 8-9, nachmittags 3-4 Uhr. Sonn- und Feiertags 9-10 Uhr.

## Geschäfts-Verlegung.

Weinen verehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die größliche Rücksicht, daß ich mehr seit 16 Jahren Straßenstrasse Nr. 28 betrieben habe.

Friseur- und Parfümerie-Geschäft mit dem 1. Oktober nach

## Prager Strasse Nr. 58,

der Zeit entsprechend aus konventionelle eingerichtet, verlegt.

Für das mir seines in so reizend Weise gesuchte Vertrauen höchst dankbar, bitte ich freundlich, mir jenes auch seines zu bewahren.

Heinrich Zeidler.

## Elastische Schutzstollen für Pferde

auf der Allg. Pferde-  
schutz-Ausstellung, Berlin.



Prämiert: Erster Preis  
Große Goldene Medaille

von Eustefeld's Patent. Amerika und Europa.

Vermeiden Prellungen der Hufe und Sohlen auf harten oder

raspelfesten Straßen.

Preisliste und Gutachten gratis und franko.

Hülle & Weisse, Berlin, Wildenowstrasse 22,

Metallschrauben- und Schutzstollen-Fabrik.

1893.

Der Hänichener Steinkohlenbau-Verein  
**DRESDEN**

Comptoir: Niederlage:  
Bankstrasse Nr. 3, part. am Kohlenbahnhof, Dresden-A.

Amt III, 3688 Fernsprechstelle Amt I, 1644

empfiehlt seine zur Stuben- und Küchenfeuerung anerkannt guten Städt., Mittel-, Aufl- und Knörpelkohlen zu billigsten Tagespreisen unter Garantie richtigen Maßes.

Außerdem empfiehlt derselbe auf Grund langjähriger Erfahrungen als ganz vorzügliche Stuben- und Küchenfeuerung die Mischung von

2/3 Hänichener Cokes und

1/3 Hänichener Aufl- oder Knörpelkohlen.

Cokes in der Korngröße der Aufl- und Knörpelkohlen, also verbrauchsfähig zerkleinert, zum Preise von 70 Pf. per Hektoliter ab hiesiger Niederlage, 75 Pf. per Hektoliter frei vorr. Haus.

1022

Table d'hôte, à Couvert 4 M., 42 Uhr (an Sonntagen 1 Uhr).

im Wintergarten und Hotel-Restaurant werden Déjeuners, Dinners und Soupers von 3 Mark an serviert.

## Gebr. Arnhold Bankgeschäft.

Waizenhausstr. 16

Bautzner Strasse 10.

Sole-Agency of the Cunard Steamship Company, Lim.

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.  
Einführung von Coupons. Kontrolle von auslosbarem Rücken.  
Annahme von Geldern zur Verzinsung.  
Diskontierung von Wechseln.  
Umwechselung von ausländischen Banknoten, Gold etc.  
Ausschreibung von Checks, Wechseln und Kreditbriefen.  
Eröffnung von Conto-Corrent-Verbindungen.  
Privatresoren (einzelne vermietbar).

1893

•• Große Nummer gratis ••

in allen Buchhandlungen.

20. Jahrgang

(vom 1. October 1893 bis 1. October 1894)

2931

## Dachim

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen

und den Beilagen:

Aus der Zeit — für die Zeit

schildert in Wort und Bild wichtige Ereignisse aus der Gegenwart.

Grammophonheft

gibt unter bewährter weiblicher Leitung eine Säule von Kurzgeschichten und Ratschlägen für das häusliche Leben. Für die älte Beauméthigkeit, und pflegt besonders den Meinungsaustausch zwischen den Geschwistern.

Handmusik

ist der Pflege der edlen Tonkunst am häuslichen Herd gewidmet.

Hausgarten

gibt praktische Werte für den Gartenbau und die Gemüsegärtnerei

beginnt im Oktober

seinen 20. Jahrgang mit dem spannenden großen Roman:

Die Wunde der Zeit von Ernst Stern.

Dem deutschen Hause

ist das Dasein zum Abnehmen empfohlen, daß sich mit heiterem und erfreutem Herzen und in freudigen Bildern die Fortsetzung einer edlen deutschen Familienselbstsinn auf dem Hausesameit. Heilsame Fortsetzung zur Aufgabe steht und die mannsartige Bedürfnisse der Familie nach Unterhaltung und anregender Schüttung mit den geistigen Erzeugnissen des Gegenwart auf dem Gebiete der Literatur und schönen Künsten zu befriedigen sucht.

Preis: Vierteljährlich 2 M., auch in dreiwöchentlichen Hälften je 50 Pf.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen oder Postämtern.

Im Saale von "Brauns Hotel"

Dienstag, den 10. October, 7 Uhr abends:

## Konzert

des 8jährigen Hofpianisten Raoul Koczalski.

(Julius Blüthner's Konzertklavier.)

Die Eintrittskarten zu 4 M., 3,50 M. und 1,50 M. sind in der Hofmusikalienhandlung F. Ries zu haben.

2932

Freitag: den 20. October, 24. November 1893,

12. Januar, 16. Februar 1894

im Saale von Brauns Hotel:

## Vier Kammermusikabende,

gegeben von

Margarete Stern, Henri Petri u. Arthur Stenz.

Aboabonnement a 10, 8 und 4 Mk., Einzelkarten à 3, 2½ und 1½ Mk. in der Königl. Hofmusikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Königl. Hofmusikalienhandlung von Ad. Brauner (F. Flötner), Neustadt, aufzugeben. — Kartenvorverkauf von 9-1 und 3-6 Uhr.

2943

## Philharmonie.

Heute abend präzis 7½ Uhr:

## Ben-Ali-Bey,

der Magier aus dem Orient.

Nun! Sulamith, die indische Zauberin. Nun! Anfang 14½ Uhr. Kasseneinführung 7 Uhr. Vorverkauf der Plätze: Von 9-2 und von 4-6 Uhr in der Hofmusikalienhandlung F. Ries, Seestrasse, und von 10-1 Uhr in der Philharmonie.

Nur noch kurze Zeit!

2922

## Victoria-Salon.

Neues sensationelles Riesen-Programm:

Domingo Arrizabal, sehr span. Sopran- u. Sop. Spanien; Jerner: Gel. Clara Skyyt, intern. Konzertdilettantin; Aziz Babaluk, mit seinen acht, 700000 Gulden kost. Kolossal-Tempel-Gesang; Zelva, Espana u. Alvar, Akrobaten auf hohen Drahtseilen; das Signorinnen-Orchester und Tanz-Terzen Adele Wellenberg, gen. die Tochter der Richter; Petr Fedor Markow, Gesangsdilettant; die Baronessen Arbeit-Oskolsky, Harfen-Musikanten vom Kaisertheater in Wien; Little Cicilie, die phantastische Prinzessin, und Brothers Antonio, gehörige Prinzessin von verlorenen Kindern.

Sonnt. u. Feiertags 2 Sitz.: 14 Uhr (kleine Stelle) u. 16 Uhr (große Stelle). A. Thiele.

Im Tunnel-Restaurant von 7 Uhr an (Sonnt. u. Feiertags von 4 Uhr) Grosses Frei-Konzert von der Wiener Hofoper-Kapelle.

2944

Young English lady,

experienced, seeks daily or permanent engagement.

Off. S. W. 229 „Invalidendank“.

2935

Meinhols Säle.

Heute Montag, 7½ Uhr:

## Letztes

Konzert

des K. S. Schützen-Regt. Nr. 108.

Direction: G. Kell.

2958

Oscar Fürst.

Verkauf einzelner Nummern des

Dresdner Journals

Wilsdrufferstrasse 4.

Familienanzeige.

Die in vergangener Nacht erfolgte glückliche Geburt eines geborenen

Knaben

gegen hierdurch höherenstand an

Hilbershausen i. Th., am 7. October 1893.

Dr. Carl Franz von Ried,

Pr. Dr. B. R. in Königl. Husaren-Regiment,

und Frau Elisabeth,

geb. Fleischinger.

Die Verlobung seiner Tochter Margarete mit Herrn Landgerichtsrat Adolf Römischi in Bayreuth steht für angezeigt.





Dresdner Börse, 9. Oktober 1893.

Düsseldorfer Börse.										9. Oktober 1893.									
gesetzliche Papierbriefe und Wertpapiere.		Ostwestf. Papierwerke	41	—	1 Dresdner Bank	8	9	4	155,50 b. G.	1 Hohenstaufen Brauerei	16	—	4	340 G.	Sogenannter Stauferri	4	101 G.		
gesetzliche Reichsbanknoten	3	86,50 G.	be.	Silberrente	4	91,50 G.	2 do.	St.-Prier.	9	5	2 Schlossbrauerei	30	—	4	—	Sogenannter Brauerei	4 1/2	100,50 G.	
be.	34	99,50 G.	be.	Silberrente	4	96,20 G.	3 do.	St.-Prier.	9	5	3 Sozialistische Brauerei	18	—	4	—	Geißwiper Papierfabrik	4	98,70 G.	
be. & 5000, 3000, 1000 IR.	4	107 G.	be.	Soje v. 1840	5	—	4 Bahr. Zimmerman	8	—	4	101,20 G.	4 Berlin. Brau. St.	8	—	4	76 G.	Dresdner Papierfabrik	4	101 G.
be. & 500 und 200 IR.	4	107 G.	Ungarische Silberrente	4	98,10 G.	5 Chemn. Fabr. Gallen	0	—	5 Becht. Wiss. Bahr.	8	6	4	106 b. G.	5 Geschäftshaber „All. Em.“	5	101,20 G.	Geißwiper Papierbrief	4	101 G.
gl. 3% Steu. & 5000 IR.	5	86,10 G.	be.	Staatsbürgernl.	4 1/2	109,50 G.	6 Chemn. Wiss. Bahr.	8	6	4	101,20 G.	6 Geschäftshaber	5	1114 G.	6 Geschäftshaber	4	101 G.		
be.	8	86,10 G.	be.	Kronrente	5	—	7 Wach. -Bahr. Weise	0	—	7 be.	Gold	4 1/2	—	7 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.			
be.	8	86,10 G.	Rundsch. Staatsrente	4	81,20 G.	8 Wach. -Bahr. Weise	0	—	8 be.	Gold	4 1/2	—	8 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.				
be.	8	86,10 G.	be.	1890	4	81,20 G.	9 Werlum. Sonderm.	3	—	9 be.	Gold	4 1/2	—	9 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.			
be.	8	86,10 G.	be.	amortifizierbare	5	96,70 G.	10 Werlum. Sonderm.	3	—	10 be.	Gold	4 1/2	—	10 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.			
gl. 3% Steu. & 5000 IR.	5	86,10 G.	be.	Junckerei	5	—	11 Wach. -Bahr. Weise	0	—	11 be.	Gold	4 1/2	—	11 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.			
be.	8	86,10 G.	Stift. Goldanleihe	1890	4	—	12 Wach. -Bahr. Weise	0	—	12 be.	Gold	4 1/2	—	12 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.			
be.	8	86,10 G.	be.	1888	6	—	13 Wach. -Bahr. Weise	0	—	13 be.	Gold	4 1/2	—	13 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.			
be.	8	86,10 G.	Leiterloge (m. E. 1. April 76)	86,50 G.	14 Wach. -Bahr. Weise	0	—	15 Wach. -Bahr. Weise	0	—	15 be.	Gold	4 1/2	—	15 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	Bank- u. Kreditaktien.		16 Wach. -Bahr. Weise	0	—	17 Wach. -Bahr. Weise	0	—	17 be.	Gold	4 1/2	—	17 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	Wertpapier best. 1893	—	18 Wach. -Bahr. Weise	0	—	19 Wach. -Bahr. Weise	0	—	19 be.	Gold	4 1/2	—	19 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	H. D. R. u. W. Leipzig	9 1/2	170,25 G.	20 Wach. -Bahr. Weise	0	—	21 Wach. -Bahr. Weise	0	—	21 be.	Gold	4 1/2	—	21 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Berliner Bank	6 1/2	4	22 Wach. -Bahr. Weise	0	—	23 Wach. -Bahr. Weise	0	—	23 be.	Gold	4 1/2	—	23 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Berl. Exp. u. Dep.	6	51/2	24 Wach. -Bahr. Weise	0	—	25 Wach. -Bahr. Weise	0	—	25 be.	Gold	4 1/2	—	25 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	W. u. D. 1868	4	102 b. G.	26 Wach. -Bahr. Weise	0	—	27 Wach. -Bahr. Weise	0	—	27 be.	Gold	4 1/2	—	27 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	be.	1872	4	102 b. G.	28 Wach. -Bahr. Weise	0	—	29 Wach. -Bahr. Weise	0	—	29 be.	Gold	4 1/2	—	29 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.
be.	8	86,10 G.	g. d. d. W. 100 Thlr.	4	—	30 Wach. -Bahr. Weise	0	—	31 Wach. -Bahr. Weise	0	—	31 be.	Gold	4 1/2	—	31 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Glaub.-Gittern. 100 Thlr.	4	—	32 Wach. -Bahr. Weise	0	—	33 Wach. -Bahr. Weise	0	—	33 be.	Gold	4 1/2	—	33 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Bank- u. Kreditaktien.		34 Wach. -Bahr. Weise	0	—	35 Wach. -Bahr. Weise	0	—	35 be.	Gold	4 1/2	—	35 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	Wertpapier best. 1893	—	36 Wach. -Bahr. Weise	0	—	37 Wach. -Bahr. Weise	0	—	37 be.	Gold	4 1/2	—	37 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	H. D. R. u. W. Leipzig	9 1/2	170,25 G.	38 Wach. -Bahr. Weise	0	—	39 Wach. -Bahr. Weise	0	—	39 be.	Gold	4 1/2	—	39 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Berl. Exp. u. Dep.	6	51/2	40 Wach. -Bahr. Weise	0	—	41 Wach. -Bahr. Weise	0	—	41 be.	Gold	4 1/2	—	41 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	W. u. D. 1868	4	102 b. G.	42 Wach. -Bahr. Weise	0	—	43 Wach. -Bahr. Weise	0	—	43 be.	Gold	4 1/2	—	43 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	be.	1872	4	102 b. G.	44 Wach. -Bahr. Weise	0	—	45 Wach. -Bahr. Weise	0	—	45 be.	Gold	4 1/2	—	45 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.
be.	8	86,10 G.	g. d. d. W. 100 Thlr.	4	—	46 Wach. -Bahr. Weise	0	—	47 Wach. -Bahr. Weise	0	—	47 be.	Gold	4 1/2	—	47 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Bank- u. Kreditaktien.		48 Wach. -Bahr. Weise	0	—	49 Wach. -Bahr. Weise	0	—	49 be.	Gold	4 1/2	—	49 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	Wertpapier best. 1893	—	50 Wach. -Bahr. Weise	0	—	51 Wach. -Bahr. Weise	0	—	51 be.	Gold	4 1/2	—	51 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	H. D. R. u. W. Leipzig	9 1/2	170,25 G.	52 Wach. -Bahr. Weise	0	—	53 Wach. -Bahr. Weise	0	—	53 be.	Gold	4 1/2	—	53 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Berl. Exp. u. Dep.	6	51/2	54 Wach. -Bahr. Weise	0	—	55 Wach. -Bahr. Weise	0	—	55 be.	Gold	4 1/2	—	55 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	W. u. D. 1868	4	102 b. G.	56 Wach. -Bahr. Weise	0	—	57 Wach. -Bahr. Weise	0	—	57 be.	Gold	4 1/2	—	57 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	be.	1872	4	102 b. G.	58 Wach. -Bahr. Weise	0	—	59 Wach. -Bahr. Weise	0	—	59 be.	Gold	4 1/2	—	59 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.
be.	8	86,10 G.	g. d. d. W. 100 Thlr.	4	—	60 Wach. -Bahr. Weise	0	—	61 Wach. -Bahr. Weise	0	—	61 be.	Gold	4 1/2	—	61 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Bank- u. Kreditaktien.		62 Wach. -Bahr. Weise	0	—	63 Wach. -Bahr. Weise	0	—	63 be.	Gold	4 1/2	—	63 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	Wertpapier best. 1893	—	64 Wach. -Bahr. Weise	0	—	65 Wach. -Bahr. Weise	0	—	65 be.	Gold	4 1/2	—	65 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	H. D. R. u. W. Leipzig	9 1/2	170,25 G.	66 Wach. -Bahr. Weise	0	—	67 Wach. -Bahr. Weise	0	—	67 be.	Gold	4 1/2	—	67 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Berl. Exp. u. Dep.	6	51/2	68 Wach. -Bahr. Weise	0	—	69 Wach. -Bahr. Weise	0	—	69 be.	Gold	4 1/2	—	69 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	W. u. D. 1868	4	102 b. G.	70 Wach. -Bahr. Weise	0	—	71 Wach. -Bahr. Weise	0	—	71 be.	Gold	4 1/2	—	71 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	be.	1872	4	102 b. G.	72 Wach. -Bahr. Weise	0	—	73 Wach. -Bahr. Weise	0	—	73 be.	Gold	4 1/2	—	73 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.
be.	8	86,10 G.	g. d. d. W. 100 Thlr.	4	—	74 Wach. -Bahr. Weise	0	—	75 Wach. -Bahr. Weise	0	—	75 be.	Gold	4 1/2	—	75 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Bank- u. Kreditaktien.		76 Wach. -Bahr. Weise	0	—	77 Wach. -Bahr. Weise	0	—	77 be.	Gold	4 1/2	—	77 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	Wertpapier best. 1893	—	78 Wach. -Bahr. Weise	0	—	79 Wach. -Bahr. Weise	0	—	79 be.	Gold	4 1/2	—	79 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	H. D. R. u. W. Leipzig	9 1/2	170,25 G.	80 Wach. -Bahr. Weise	0	—	81 Wach. -Bahr. Weise	0	—	81 be.	Gold	4 1/2	—	81 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Berl. Exp. u. Dep.	6	51/2	82 Wach. -Bahr. Weise	0	—	83 Wach. -Bahr. Weise	0	—	83 be.	Gold	4 1/2	—	83 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	W. u. D. 1868	4	102 b. G.	84 Wach. -Bahr. Weise	0	—	85 Wach. -Bahr. Weise	0	—	85 be.	Gold	4 1/2	—	85 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	be.	1872	4	102 b. G.	86 Wach. -Bahr. Weise	0	—	87 Wach. -Bahr. Weise	0	—	87 be.	Gold	4 1/2	—	87 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.
be.	8	86,10 G.	g. d. d. W. 100 Thlr.	4	—	88 Wach. -Bahr. Weise	0	—	89 Wach. -Bahr. Weise	0	—	89 be.	Gold	4 1/2	—	89 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Bank- u. Kreditaktien.		90 Wach. -Bahr. Weise	0	—	91 Wach. -Bahr. Weise	0	—	91 be.	Gold	4 1/2	—	91 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	Wertpapier best. 1893	—	92 Wach. -Bahr. Weise	0	—	93 Wach. -Bahr. Weise	0	—	93 be.	Gold	4 1/2	—	93 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	H. D. R. u. W. Leipzig	9 1/2	170,25 G.	94 Wach. -Bahr. Weise	0	—	95 Wach. -Bahr. Weise	0	—	95 be.	Gold	4 1/2	—	95 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Berl. Exp. u. Dep.	6	51/2	96 Wach. -Bahr. Weise	0	—	97 Wach. -Bahr. Weise	0	—	97 be.	Gold	4 1/2	—	97 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	W. u. D. 1868	4	102 b. G.	98 Wach. -Bahr. Weise	0	—	99 Wach. -Bahr. Weise	0	—	99 be.	Gold	4 1/2	—	99 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	be.	1872	4	102 b. G.	100 Wach. -Bahr. Weise	0	—	101 Wach. -Bahr. Weise	0	—	101 be.	Gold	4 1/2	—	101 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.
be.	8	86,10 G.	g. d. d. W. 100 Thlr.	4	—	102 Wach. -Bahr. Weise	0	—	103 Wach. -Bahr. Weise	0	—	103 be.	Gold	4 1/2	—	103 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Bank- u. Kreditaktien.		104 Wach. -Bahr. Weise	0	—	105 Wach. -Bahr. Weise	0	—	105 be.	Gold	4 1/2	—	105 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	Wertpapier best. 1893	—	106 Wach. -Bahr. Weise	0	—	107 Wach. -Bahr. Weise	0	—	107 be.	Gold	4 1/2	—	107 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	H. D. R. u. W. Leipzig	9 1/2	170,25 G.	108 Wach. -Bahr. Weise	0	—	109 Wach. -Bahr. Weise	0	—	109 be.	Gold	4 1/2	—	109 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Berl. Exp. u. Dep.	6	51/2	110 Wach. -Bahr. Weise	0	—	111 Wach. -Bahr. Weise	0	—	111 be.	Gold	4 1/2	—	111 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	W. u. D. 1868	4	102 b. G.	112 Wach. -Bahr. Weise	0	—	113 Wach. -Bahr. Weise	0	—	113 be.	Gold	4 1/2	—	113 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	be.	1872	4	102 b. G.	114 Wach. -Bahr. Weise	0	—	115 Wach. -Bahr. Weise	0	—	115 be.	Gold	4 1/2	—	115 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.
be.	8	86,10 G.	g. d. d. W. 100 Thlr.	4	—	116 Wach. -Bahr. Weise	0	—	117 Wach. -Bahr. Weise	0	—	117 be.	Gold	4 1/2	—	117 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Bank- u. Kreditaktien.		118 Wach. -Bahr. Weise	0	—	119 Wach. -Bahr. Weise	0	—	119 be.	Gold	4 1/2	—	119 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	Wertpapier best. 1893	—	120 Wach. -Bahr. Weise	0	—	121 Wach. -Bahr. Weise	0	—	121 be.	Gold	4 1/2	—	121 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.		
be.	8	86,10 G.	H. D. R. u. W. Leipzig	9 1/2	170,25 G.	122 Wach. -Bahr. Weise	0	—	123 Wach. -Bahr. Weise	0	—	123 be.	Gold	4 1/2	—	123 Gold-Zeitung Gold	4	101,50 G.	
be.	8	86,10 G.	Berl. Exp. u. Dep.	6	51/2	124 Wach. -Bahr. Weise	0	—	125 Wach. -Bahr. Weise	0	—	125 be.	Gold	4 1/2	—	125 Gold-Zeitung Gold	4	101,	

## Neueste Börsennachrichten.

**Dresden**, 9. Oktober. Die Börse hielt melde vor gestern abend keine Erholung, wenngleich die Spannungen der Verhandlungen mit Marofa diese Nachricht jedoch auf die deutlichen Abwendbieten geringen Einfluss. Beiparte behauptete leidlich leste Tendenzen, die sich auch auf den heutigen Berliner Verkehr übertrug, der infolge des Abschlusses des vierterdetenitalischen Vorwahlgeldschiedes in günstiger Stimmung endnuete, die jedoch in lebhafterem Verfalle nicht zum Ausdruck gelangte, da das Geschäft nach wie vor bestreikt blieb. Berlin meldete für die tonangebenden Spezialanwälte nachstehende Notierungen: Kredit 199,10 bis 199 bis 199,10, Staatsbonds 121,90, Lombarden 42,10, Disconto 172,70 bis 172,60 bis 172,75, Industrien 115,70, Mexikaner 60,80 bis 60,90, italienische Standard- Eisenbahn 115,80, Mittelmeer-Eisenbahn 89,75, Darmstädter Raten 86,40, Saura 104,80. Im bisherigen Verkehr zeigte sich auf dem Unlage-mache geringe Nachfrage bei festler Hal-tung. Besorgniss waren östliche Renten und landwirtschaftliche Blankbriete. Der vergangene nachstehende Umlage: Deutsche Renten: 3 1/2 % Reichsbanknote 99,80, 4 % Bergwerke 167, Südliche Renten (94,10), 3 1/2 % Handelskurrente (93,60), 3 1/2 % Banko, Blankbriete und Kredit-brüte (96,70), 4 % Kreditbriefe (101,26); der ausländischen Bonds waren seit langer Zeit um ersten Male wieder 5 % Italiener zu 88,10 per Stück und per Ultimo ge-handelt, Ungarische Goldrente 93,10; von Consolaten sind Dresden Kredit (145) ge-nennen. Zu den Markte der Industrie-papiere war heute das Geschäft bei günstiger Tendenz etwas lebhafter. In den Verkehrs-trätern von Transportaktien: Rette (- 1 %); von Eisenbahnen: Dresdener Bausgesellschaft (+ 1 %); von Weißrussischen Eisenbahn: Schlesier 2. Salter (+ 1 %), Germania (94,50), Jacobi (+ 1 %), Oett. Bef (126), Seidel u. Raunau (+ 1 %), Dan u. Knüpling (+ 1 %), Hartmann (- 1 %); von Aktien verschied. Unternehmungen: Ober-laufer Zude (85,50), Quast (80), Thiele (+ 2 1/2 %), Bef (6), Rohls (160), Dresden Haftrath-Große (+ 1 %), Dresdener Gar-ninen- u. Spänenhof (125,10), Strahlhoff (91,20); von Bauunter: II. Hofbauhaus (99,20), Kempf (114,20); von Bergwerken: Schönherz (94,50). Papierfabriken ge-danklos. Österreich. Raten 101,20.

**Leipzig**, Sonnabend, 7. Oktbr. (Schätz-ung): Staatspapiere, 5% [54]. Rente 16,10, R. J. v. 1866 5% 98,00, v. 1847 5%, —, v. 1852—1868 4% 500 Thlr., 98,60, von 1859 4% 100 Thlr., 9,60, östlisch-sächsische Aktien —, Bau- und Bauunter: 4% 101,20, Handelskredi-tbriefe 97,60, Dresden 4% 500 Taler, 92,40, erbl. 3 1/2 % Blankbriete gr. 91,80, Fabrikationsf. Steindorferwerke Br. 86,60, Buchdruck. St. Alt. L. H. 314,80, —, —, Bef (Genußjahr) 94,60, Sondermann 81,40, Zollbrig. St. Alt. 94,60, Sondermann 101,26, Bau- und Bauunter: 170,80, Bei-Weinmärkte Bausg. 116,20, 119,00, Dresden 116,20, Weinmärkte Bausg. —, —, Krebit-Spa-  
Banknoten 181,00,  
Leipzig-Dresdner 4,50  
Körper 4% 101,60, —  
Sold 103,50, Tsch. 104,20, Prag-Dresdner 100,80  
Röhr. Bef. 100,80  
Wachhol. Kauf-  
herr 10,85, to. 3  
80,60, Wien 1. G.  
109,00.

**Berlin**, Montag  
börse, 12,40. Dis-  
conto 172,80, be-  
sonder 121,90, Bau-  
märkte St. Peter 161,80, Werks-  
säbahn 71,25, Ru-  
hrbahnsgesellshaft:  
Siegelsbahn —, —,  
Koblenzbahn —, —,  
Dresdner Bef. —,  
Dag. - Bobenbacher 42,00, Hibernia 116,20, Te-  
rusen 97,60, Bro-  
ckenleite —, Berglohn

**Berlin**, 9. Okt.  
Schulz'sche sind ned.

**Berlin**, Sonnab-  
ende, 4 Uhr 16 Pr-  
uleiche 4 % 107,00,  
Bd. 3 % 86,70, 8  
Jhd. Rente 86,80,  
106,90, to. 84,  
to. 3 % Ronjol-  
ius —, —, östl. 4  
5 % —, —, de. S.  
Goldrente 96,40, un-  
ter 100, to. Papierfab-  
rik E. & W. Ltd. 102,  
1880 97,80, to. von  
1890 —, —, da. Kon-  
f. Orientale 66,90,  
66,28, 4 % Agnes-  
ta 70, 4 % römische  
5 % französische 101,10,  
16,75, Serben 5 %,  
5 % östl. Obligat. 70,  
Argentinien 47,09, 4  
5 % Buenos Aires 101,  
gützen 28,10, 4 % 5  
67,90, Berliner Ba-  
uhandelsgesellschaft 1,  
Gmf 180,20, Den-  
Disconto-Kennzeich-  
nungsbank 128,50, Dresden  
Dresdner Kreditanstalt:  
Kredit, alte 86,10,  
Deutsche Kredit 116,  
106,80, Ober. Kredit 149,70, Südliche B.  
Mährischer 58,00, zu  
Böhmen. Nordmärk. —,  
Dortmunder —, —,  
Bobenbacher —, —,  
Büdinger 136,75, —

2.	Ester	—	Wiese 10,00, Zimmermann 101,20, Bonf. u. Kreeditatien, Leipzig 100,00, Brügger Bank 128,40, Thommerer Handelsverein —, Sach- sische Bank 118,20, Dresden Bank 139,00, Tresdner Handelsverein 118,75, Sachsenreiche Bank —, Südbau- kredit-Geschenk 120,20, Steier- markbank 161,00, — Priorität = Leipzig-Dresden 4%, 102,10, Hafif-Lep- siger 4% 101,60, Weißgerber 101,70, so. Hölb 103,60, Tap-Gobenbader 2, Br. 102,00, Tap-Göger 1, Br. 99,75, böhm. Korb. Gold 104,80, Silber-Brieger 99,75, — Weichsel. Kästnerbank 168,65, Zaudas- burg 20,85, so. 3 Renati 20,25, Berlin 80,60, Wien 1. S. 160,85, so. 3 Renati 159,00.
3.	Berlin, Montag 9. Oktober (Ber- ichtszeit)	18,40	Osterr. Kreeditat. 199,00, Düssel. 172,60, Lombard. 49,00, Steier- mark 121,90, Saarland 104,80 Vor- stander St. Priv. —, Deutsche Bank 161,00, Württem. Wirs. 212,60, öster. Südbank 111,20, Raiffeisen —, Berliner Handelsgegesell. 133,75, Mainz-Lahn- Städtebank —, Osthess. Bahn 161,75, Kurhessenbank —, Wittelsack —, Dresden Bank —, Elberfeld —, Dag. Gobenbader —, Gelsenkirchen 42,00, Obernia —, Harpener 184,50 Hoch 116,25, Tannus 126,75, 90cr Rosen 87,50, Kronensteine —, neue Schlesie —, Regenten 60,90, Brf.
4.	Berlin, 9. Oktober Die heutigen Schwierigkeiten sind noch nicht eingetragen.		
5.	Berlin, Sonnabend, 7. Oktbr. (Berichts- zeit), 4 Uhr 15 Min. Deutsche Reichs- schule 4 % 107,00, so. 3% 99,90, so. 3% 85,70, 8 % neu —, 3 % öchl. Renati 88,90, preuß. 4 % Renati 102,90, so. 3% 9% Renati 100,10, so. 3% Renati 89,75, neue Renn- ati —, öster. Papierrente —, so. 5% —, so. 3 Silberrente 91,70, so. Goldrente 96,40, ungar. Goldrente 4 % 88,50, so. 3 Papierrente 5 % —, 4% rag. E.-B.-Ahl. 102,40, russ. Unfehle von 1880 92,80, so. 3. 1889 —, so. 3. 1890 —, so. 3. 1890 1889 95,70, so. 2. Orientalische 66,60, so. 3. Orientalische 68,25, 4 % Apotheker —, italien. Reale 82,70, 4 % rumänische Staatsrente 81,40, 5% austri. 101,50, 3% austri. 99, 90,75, Serben 5 % Renati 78,10, itali. 5% Itali. Obligat. 78,60, so. 3. 74,30, 1% Argentinianer 47,00, 4% 9% ägypt. 38,50, 5% öster. Renten 24,10, 4% 9% Portu- giesen 28,10, 4% 9% Portug. L.-R.-Ost. 67,90, Berliner Bank 28,25, Berliner Handelsgegesell. 182,75, Bernstädtler Bank 130,20, Deutsche Bank 162,90, Düssel.-Rennweidit 173,00, Dresden Bank 128,60, Dresden Handelsverein 106,60, Dresden Kreeditanstalt —, Görl. Kreedit- anstalt, alte 86,10, so. junge 91,10, Leipziger Kreedit 170,80, Nationalbank 106,30, Öster. Kreedit 194,40, Reichsbank 149,70, Südliche Bank 118,10, Baden- Weißgerber 58,00, Hafif-Lep. 564,00, Böh. Korbahn —, Ostdeutsche B., Dortmund-Emsche 103,90, Dür- Gobenbader —, Salzger 102,80, Südbad- Württem. 156,70, Württ. Eisenbahnen sofortlich. Salzger 102,80, —		

108,25.	Marienberg - Wieda	65,25
8 cr.	Rathenaustein	-
	Büttner	Rathenau-
	bahn (Elberfeld)	115,75, silberz.
	Södholz	71,15, Schweizer Rathenau-
106,40.	bahn	76,50, Schwei-
	Schweizer Uebersicht	76,50, Schwei-
	Södholz	Domhafen 45,10, Wertheim - Wies-
		en -
		Wertheim 61,50, Türenloje
80,50.	Böhmisches Eisenbahn	225,50, Sig-
	Wörther Eisenbahn St. Et.	118,00, Sohumer
	Güthaus	120,00, Chemnitzer Rüben-
	Röhrn	78,00, Chemnitzer Werft, Jimmer-
101,25.	mann 101,25, Dammabahn 93,25, Deutsche	
	Thontüben	120,75, Dörsendorfshütte
77,30.	Dortmunder Union	56,75, Dresden
	Baugesellschaft	124,75, Döger Kohlen-
	Alten	126,90, Dynamit Erck 127,00, Gele-
		richen 141,00, Görlitzer Reichsbahn 115,00,
		Brassonwerk -
	Hampen	133,90, Hentsch-
	mann, S. Moos	143,00, Höhena 114,50,
	Wörth	116,75, Nebenbahn
		St.-Et.
		8,90, Sächs. Güthaus 182,10,
		Sächs. Wies. Kappel 107,00, Edi-
		Web.
	Schäffert	180,75, Schwarz-
		spur
122,50.	Sentier Werf.	St. Et. 111,
		140,00, Siemens 159,00, Solingen -
		Wiese, 70,00, Amsterdam furg 168,70,
		Belgien furg 80,60, Italien furg 71,40,
		London furg 27,84, to. lang 20,35%,
		Barf furg 80,70, Wien furg 161,10, Bo-
		ang 160,10, St. Petersburg furg 211,30,
		Napoleons 16,14, Österreichische Roten
		61,20, russische Roten 212,25, Teubens- chenkopten.
	Rathenau:	Kredit 199,10, Disconto-
		kommandit 172,50, Dresdenner Bank 138,25,
		Casselsbörse Bonf 130,00, Berliner Handels-
		schiff 182,75, Staatssch. -
		Pots- suden 42,10, Elbthal 113,50, Schweizer
		Centralbahn 116,80, Gotthardbahn 167,00,
		Sothumer 119,50, Dörsender 86,25,
		Dörsener 133,60, Leuna 104,20, russische
		889er Minieile 98,70, russ. Roten 212,25, Kaggen -
	Kraaft a. W.	Sonnabend, 7. Okt.
	(offizielle Schlußurteile)	Oesterreichische
		Rechtsfaulen 269,10, Lombarden 86,10,
		Ullbernte 77,90, 6% ung. Gold 23,50,
		Dresdner Bank 188,50, Salzat 10, -
		Angriptor 103,80, österreicherische Goldmark 8,40, Weißel Lemb. 20,85, Weißel Wies 51,10, Teckente 172,60, Staatsbahn 42,75%. Schmidler.
	Wieda, Montag, 9. October. (Sar- tze) 12 Uhr 40 Min. Drs. Kredit	108,00, öster. Staatsbanknoten 225,50,
		lombardische Eisenbahnfa
		94,00, Rothenseebahn -
		Rapso- naldorfer -
		galizische Karlsbadenburg
		74, -
		Papierrente -
		ungar.
		oldente -
		Marktofen 62,15, Übe-
		ral -
		Wanderbank -
		ungar. Kredit 10,08, Öster. Staatenrente -
		ungar. Papierrente -
		silberrente 96,85, Goldrente 120,40,

% ungarnische Goldrente	116,20	5 %
überprierte ——, Lombarden	104,25	Wert
Staatsentnahmenzinsen	108,10	Wert
Rothbohm	28,95	Wert
15,50	Wert	87,
Überbetrieb	228,15	Wert
28,75	Wert	100,
Anglo-British	164,10	Wert
Bund	249,60	Wert
Unionbank	265,00	Wert
Wiener Bankenrente	122,00	ungarische Kreisbanken
10,75	Wert	Wert
Wip. Rent. Mitt.	64,60	Wert
Wipfner	63,07	Wert
Wipfner	63,07	Schmid-
Paris, Sonnenabend, 7. Oktober. (Schluß- seite.)	—	Partie
% Rente 98,15, Ital. 5 % Rente	—	Partie
5,05, österr. Goldrente —, 4 % ungar. Goldrente 93,55, d. Orientanleih	—	Partie
7,50, 4 % Italien von 1889	—	Partie
Italien von 1889 98,00, 4 % ungar. Rapier 103,10, 4 % Spanier äußeres An- dere 62%, Itali. Todes 22,87%, auf 89,75, 4 % preis. österr. Übertrag.	—	Partie
33,00, italienische Staatsbahn	—	Partie
ungarnische Eisenbahnaufnahmen	223,75, bo- tertierten	Partie
—, Banque ottomane	—	Partie
36,00, Banque de Berlin —, Banque	—	Partie
decompte 72,00, Credit fenz. 972,00, redit mob. 85,00, Westindienlauf. 562,00	—	Partie
Westindienlauf. 339,80, Europaiaufnahmen	—	Partie
492,00, Credit Spennax 752,00, West de- rance 396,00, Tabak Ottom. 383,00	—	Partie
10,00, Com. Engl. —, Wedelj. an- tiz. Blätter (3 Br.) 123%, Wedelj.	—	Partie
in London 25,18%, Scheiss auf Denouk 1,21%, Wedelj. Kaiserium I. 207,18, Wedelj. Wien I. 197,50, Wedelj. Wedelj.	—	Partie
413,25, Compt. decompte 486,00, Es- agon Diamantengesellschaft Alten 105,0,	—	Partie
un 8% Rente — 3% Portugiesien	—	Partie
37, Portugal, Tabaks - Ost.	—	Partie
un 8 % Russen 79,60, Schweißbom- 4. Träger.	—	Partie
London, Sonnenabend, 7. Oktober, nach- mittags. (Schlußseite.) Ungarische 2 % 3 Jahre 99,75, 4% Rente 4% Kreisbank —	—	Partie
Italien 5 % Rente 82%, Bombardier	—	Partie
1, 4% Italien von 1889 98% konser- vierten 25%, österreich. Silberrente —	—	Partie
Goldrente —, 4% ungar. Goldrente	—	Partie
93, 4 % Spanier 63%, 31% 5	—	Partie
Spanier 96%, 4 % unif. Rapier 102%, 5% preis. Rapier —, 4% Spanier	—	Partie
Die Tributanziehen 100%, neue Wert- papiere —, 6% russol. Argentiner 61%	—	Partie
Argentiner 13%, Sazafettin —, Ca- nada Pacific 77%, De Beers Altien (neue)	—	Partie
%, Rio Tinto 134%, 4 % Spanier	—	Partie
%, 6% russol. arg. Kaliolte 46%, Diaz- plata 14%, 8% Argent. Goldbanknote I	—	Partie
83, 4% 5% Jnh. do. 88%, 3 %	—	Partie
Arganleihe —, Griech. öster. Kaliolte	—	Partie
I. bo. 87er Roncop. I. Mnl. 387%, 4%	—	Partie
un 1889 26%, Großbritannische Over- leihe 59%, selber 33%. Häufig	—	Partie
Die Saat Raffen 100 000 Pfd. Sterl.	—	Partie
Singapore, Sonnenabend, 7. Oktober, nach- mittags 1 Uhr 10 Minuten. Baum- holz: Umrah 7 000 B., davon für Sve- deneen und Egypt 400 B. Weichsel. Riddling amerikanische Sicherungen: oder November 4%, Dezember 4%, De- zember 4%, Januar 4%, Februar 4%, Februar-März 4%, März-April 4%, April-May 4%, Mai- Juni 4%, d. zugeschlagenen Preise.	—	Partie

St. Petersburg, Sonnenhof, 7. Okt.	1000
Wochsel auf Sonnen 95-40, Wochsel auf Berlin —, Wochsel auf Wallerbach —, Wochsel auf Paris 77%, Russische II. Orient - Befehle 10%, do. III. Orientaleile 101%, Bank für ausländige Handels 94%, St. Petersb. Diffusionbank 458, Russ. Diffusion-Bank —, St. Petersb. Kons. Bank 472, Russ. 4%, Börsen-Depotbanken 164, Deutsche Russische Eisenbahnen 244, Russ. Südwestbahnen 111%.	14,0 gepr. Weiß- Ried- rat Schwe- m. Weiß- Sud- Kauf- zug Golds- mehr- Rogg- eifl. St. mehr- netz seine netto verflie- mit mit Stim- Bau- buft- per Depo- St. O. Rape- Rai- 70 et St. Q. Ioco 48,30 St. ruhig Rabbi- Degen- Börje Hofste-
New-York, Sonnenhof, 7. Okt., abet, der. (Schiffsliefe) Gold für Regierungs- ste 2 %, Gold für andere Sicher- heiten 2 %, Wochsel auf Sonnen (40 kg) 4,83, Goldtransfers 4,85%, Wochsel auf Paris (80 Tage) 6,32%; Wochsel auf Berlin (80 Tage) 94%, Russ. Lopat- semin (Süd-Altai) 19%, Canadian-Pacific- den 14%, Central Pacific-Altai 20, Chicago-Wisconsin u. St. Paul-Altai 20% und über Rio Grande Projekten —, Louis. - Centralaffair 92%, Lake-Sher- man 122, Louisville und Jefferson- ville 49, New-Yor. Lake Erie Canal New-York Centralbahn 103%, New- York Pacific Verferred —, New-Jorf ab- stern Preferenz 22, Union-Pacific- den 18%, Silver-Gulch 73%, Naturgas und lebhaft, Schluss ruhig Lemburg für Gold: Reicht.	1000
rohstoffabfuhr in Dresden, 9. Okt. Weizen pro 1000 kg 1. Weizenarten, 155-176 R. Brau- weizen, Vorb., 155-158, do. neu — 153 R. zu leicht 144-160 R. Zweizack, Seelenre, alt 165-170 R.; fischer Weizen: neu 150-160 R., do. weicher — R. do. ho- her — R. Feinste Ware über R. Roggen pr. 1000 kg netto. Sä- mung — R., trocken 130 bis R., leicht 124-128 R., frisch 132- 134 R. Geiste, höchste 150 bis R., 50% milde und mährische — 177 R. Buttergerste 115 bis R. Feinste Ware über Rotz- pr. 1000 kg netto. Sämung und der kein 164-176 R. Mähdürfer ist mittel 145-155 R. Getreide ist über Rotz. Weiz pr. 1000 kg Cinquantaine 150-180 R., re- icher und besserabködiger 180-128 angenehmer neu — R., alt — R., amerikan., mixed — 124 R. Rapsta, gelb — R., do. pro 1000 kg netto leicht Kochware — 180 R. Butterware — R., do. pro 1000 kg — R. Weizen 1000 kg — R. Buchweizen pro kg netto instänbärer — R., der — R., Östanen pro kg netto. Winternaps, höchster zell 230-238, do. schwächer der. böhmischer — R. do. russi- s. galic. —, Winternässen, neuer — 218 R. Beinjan pro 1000 kg netto besafte 240-250 R., seine — 245 R., mittler 215-230 R., ge — R. Rüben pr. 100 kg mit Topf, rohmasse 54,00 R. do. — R. Sanduschen net-	1000 gepr. Weiß- Ried- rat Schwe- m. Weiß- Sud- Kauf- zug Golds- mehr- Rogg- eifl. St. mehr- netz seine netto verflie- mit mit Stim- Bau- buft- per Depo- St. O. Rape- Rai- 70 et St. Q. Ioco 48,30 St. ruhig Rabbi- Degen- Börje Hofste-

kg lange 14,50 R.,  
Seidenhaken pro 100 kg einsch.  
19,00 R., zweimal so 17,50 R.  
pr 100 kg netto ohne Saat 27-28 R.  
pr 100 kg frische mit Saat  
R., weiß — R., gelbe — R.  
Thymothee, 16d. — R.  
Gemüsemehl pr. 100 kg netto ohne  
zusätzliche herbstliche u. Wintersa-  
mung 20,50 R., Grießkorn 20,00 R.,  
Gemüsemehl 20,00 R., Grießkornmehl  
24,00 R., Grießkornmehl  
17,50 R., Weizenmehl 16,50 R.,  
Gemüsemehl pr. 100 kg netto ohne Saat  
der nächsten Abgaben Nr. 9 22,50 R.,  
Nr. 0/1 21,50 R., Nr. 1 20,00 R.,  
Nr. 2 17,00 R., Nr. 3 14,50 R., Weizen-  
13,50 R., Weizenkleie pr. 100 kg  
ohne Saat grobe 9,50 R., ha-  
rige 8,50 R., Roggenkleie pr. 100 kg  
ohne Saat 10,40 R., Spiritus, ver-  
zweigt, pr. 10 000 l - % ohne Be-  
zug 50 R., Verbrauchsteuer 5,50 R.,  
70 R., Verbrauchssteuer 35,00 R.  
Anmerkung: Ruhig. Werner: Schä-  
fer, Berlin, Montag 9. Oktober Pro-  
benabgabe! Weizen loco — R. 9,  
Oft.-Rhein 14,60 R. G., per Stück  
14,50 R. G., per Mai 16,75 R.  
, jeher. Roggen loco 127,00 R.  
per Okt.-Nov. 127,50 R. G.  
über-Dezember 128,50 R. G.  
135,75 R. G. jeher. Spiritus  
loc 33,90 R. G., per Oktober 32,00 R.  
, per Nov.-Dez. 32,00 R. G., bren-  
nend — R. G., Bill. Stühle loco  
R. G., per Okt.-November 48,50 R.  
, per April-Mai 49,10 R. G.  
Weizen loco — R. G., per Okt.-  
Nov. 169,00 R. G., per November-  
Dezember 168,25 R. G., jeher. Dresden  
Ober. Kosten: 161,30 R. G., Ruffstücke  
112,75 R. G. Werner: Werner.

**Haasenstein & Vogler,**  
König-Gesellschaft,  
**n. älteste Annoncenexpedition,**  
Dresden, Wildstruferstr. 6, L  
neben der Dresdner Baste.  
Anhänger von Inseraten für alle  
freudigen Blätter des In- und Auslandes  
undjährige Freizeit. Höchste Rendette,  
konstante Zahlungsbedingungen.

**Annoncen-Expedition**  
**Broly & Liebmann,**  
Hamburg.  
und billigste Bezugsgang von Inseraten  
bei konstanten und prompter Bezu-  
gung.  
Qualität: Sicher und jahrelange Ex-  
perimentiertheit, medizini-  
scher Kenntnis.

Baasenstein & Vogler.

**Alte u. älteste Announcenvergéditiss,**  
Dresden, Wildstruferstr. 6, L  
neben der Dresden'schen  
nnahme von Inserraten für alle  
stierenden Blätter des In- und Auslands  
arismäßige Freize. **Adolph Rabatta.**  
Contante Zahlungsbedingungen.

**Károly & Liebmann.**

Hamburg.  
Alle und billige Bejorgung von Insekten bei couranter und prompter Beobachtung.  
Spezialität: Sichter und scharfe Extrakturen pharmaceutischer, mediz.